

K o p i e.

E U R E D U R C H L A U C H T !

Ich bitte es nicht ungnädig aufzunehmen, wenn ich glaube, EURE DURCHLAUCHT diese Zeilen unterbreiten zu sollen.

Abgeordneter Dr. Wilhelm Beck, Vaduz hat Mitte Jänner d.J. an die fürstliche Regierung eine Eingabe gerichtet, in welcher er im Hinblick auf die Grundzüge der Verfassung, nach welchen Landesangelegenheiten im allgemeinen von Ausländern nicht behandelt werden sollen, gegen die Ende des Vorjahres zur Schliessung des Landtages Höchste erfolgte Bevollmächtigung meiner Person Protest einlegt. Des weiteren fordert Dr. Beck, dass eine Mitarbeit des Hofrates am österr. Verwaltungsgerichtshofe Dr. Josef Leer bei Erledigung von Landesfragen aufhört und am Hofe EURE DURCHLAUCHT ein gerader und willensstarker Liechtensteiner als Berater für Angelegenheiten des Fürstentumes - ohne Zentralkanzlei oder Kabinettskanzlei - herangezogen werde. In der Eingabe ist auch enthalten, dass die Ausführungen nicht gegen mich persönlich gerichtet sind, dass Dr. Beck anerkenne, was ich im Interesse des Landes gearbeitet habe und dass die Zeilen in keiner Weise mit der Person EURE DURCHLAUCHT, Höchsteren fürsorgliche Absichten er hervorhebt, in Verbindung zu bringen seien.

Das Schreiben Dr. Beck's hat die fürstliche Regierung der Kabinettskanzlei, bei welcher dasselbe am 24.d.M. eingelaufen, zur Kenntnis übermittelt. Am 24. und 25.d.M. fanden in Feldsberg unter dem Vorsitze Seiner Durchlaucht des Herrn

./.

Prinzen Alois dringende Konferenzen der Vorstände der Zentralbehörden statt; bei der Beschäftigung der Abreise gestern nachmittags ist das Schreiben unliebsamer Weise zurück geblieben, sodass ich dasselbe Euer Durchlaucht heute vorzulegen nicht in der Lage bin. Ich bitte dieses Versäumnis gnädigst zu verzeihen.

Als ich gestern abends in Wien angekommen, wurde mir von kompetenter Seite mitgeteilt, dass der Obmann der Volkspartei Anton Walschitz sich um eine Audienz bei EUER DURCHLAUCHT behufs Besprechung der gegenwärtigen Lage im Lande bewerben wolle und Wert darauf lege, dass letztere ohne Beziehung des Kabinettsdirektors erfolge.

Mitte November 1921 hat der Regierungschef auf Grund des Ergebnisses einer Regierungssitzung an die Kabinettskanzlei berichtet, dass der Wunsch besteht, dass ich die Leitung der Wiener Gesandtschaft unter Mitwirkung des Legationssekretärs Dr. Josef Hoop übernehme, welcher Anregung EUER DURCHLAUCHT Folge zu geben geruhten, sodass ich mit 1. März d. J. die Führung dieser Agenden zu übernehmen hätte.

Aus dem Schreiben Dr. Beck's und der Absicht Walschitz's musste ich entnehmen, dass die im erwähnten Berichte des Regierungschefs zum Ausdruck gebrachte Beurteilung meiner Tätigkeit bei den Vertretern der Mehrheitspartei des Landtages nicht zutrifft.

Ich unterbreite daher EUER DURCHLAUCHT zur Vermeidung von Komplikationen für die Zukunft die Bitte, von einer Bestellung meinerseits als Leiter der fürstl. Gesandtschaft in Wien absehen und hiemit Legationssekretär Dr. Hoop betrauen zu wollen. Den Standpunkt, dass die Landes-

angelegenheiten in der Höchsten Umgebung tunlichst von
einem Liechtensteiner bearbeitet werden sollen, habe ich
stets eingenommen. Aus diesem Grunde habe ich seinerzeit
auch um Einstellung des Dr. Hoop bei der Kabinettkanzlei
angesucht und bitte nunmehr EUER DURCHLAUCHT, verfügen zu
wollen, dass ich dem Genannten das bezügliche Referat über-
tragen kann.

EUER DURCHLAUCHT

Wien, am 26. Februar 1922.

J. Martin m.p.